

Schmerz 2017 · 31:639–644
https://doi.org/10.1007/s00482-017-0255-5
© Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Published by Springer Medizin Verlag
GmbH - all rights reserved 2017



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. (vormals DGSS)

Bundesgeschäftsstelle
Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin
Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9
info@dgss.org www.dgss.org
Geschäftsführer
Thomas Isenberg, isenberg@dgss.org (V. i. S. d. P.)

Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Auf der Mitgliederversammlung beim Deutschen Schmerzkongress in Mannheim hatte ich Ihnen angekündigt, die Neuausrichtung der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. zu verstetigen und als wesentliches Ziel meiner Präsidentschaft die Rolle unserer Gesellschaft von einem Experten-Netzwerk zu einer aktiven Plattform weiterzuentwickeln. Im Hinblick auf die Forschung bedeutet dies praktisch,

dass die Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. ihre Einzelprojekte vernetzt und bündelt, eine aktive Rolle bei der Vorbereitung und Gestaltung von Verbundforschungsprojekten übernimmt und gegebenenfalls sogar als Antragsteller in Erscheinung treten kann.

PAIN 2020 angenommen!

Heute kann ich Ihnen mit überaus großer Freude berichten: Der Gemeinsame Bundesausschuss

(G-BA) hat uns aktuell offiziell darüber informiert, dass neben anderen Schmerzprojekten auch der Antrag der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. „PAIN 2020“ ab 2018 positiv entschieden worden ist (Abb. 1). Wir werden das G-BA-Innovationsfondsprojekt gemeinsam mit Kooperationspartnern bundesweit umsetzen. Konsortialpartner sind dabei die BARMER sowie für die Evaluation das Institut für Community Medicine der Universitätsmedizin Greifswald. Dieser Erfolg ist das Ergebnis von gelungener und vertrauensvoller Zusammenarbeit innerhalb unseres Expertennetzwerkes. Er ist deshalb so bedeutungsvoll, weil er zeigt, dass unsere Gesellschaft die Rolle einer Forschungsplattform gewinnbringend umsetzen kann.

Ziel des Projektes „PAIN 2020“ ist die Verbesserung der Versorgungsqualität und Versorgungseffizienz für Patienten mit chronifizierenden bzw. chronischen Schmerzen. Eingeführt wird dazu ein interdisziplinäres multimodales Assessment (IMA) mit systematischen Aufgreifkriterien sowie anschließende, innersektorale und sektorenübergreifende Beratung und Steuerung zu bedarfs- bzw. leitliniengerechten Behandlungsformen bei Ergänzung der ambulanten, teilstationären und stationären Regelversorgung inkl. Rehabilitation durch zwei ambulante Therapieformen niedriger bis mittlerer Intensität.

Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserem Thema in der Mitte der gesundheitspolitischen Reformbaustellen angekommen sind und in den nächsten Jah-



Abb. 2 ▲ „Forschungsagenda der Deutschen Schmerzgesellschaft“

ren die Ziele unserer Fachgesellschaft nachhaltig transportieren und mit einem konkreten Umsetzungsprojekt Versorgungsrealität neu gestalten zu können.

Forschungsagenda fertig

Sehr gute Fortschritte kann ich auch in Hinblick auf unsere Bemühungen eines fokussierten Agenda-Settings und Zielgruppenarbeit berichten. Einerseits: Unsere Forschungsagenda (Abb. 2) ist auf einem guten Weg und wird in Kürze gedruckt sowie als Pdf-Datei vorliegen. Wir werden sie für unsere Gespräche mit der Wissenschaftspolitik nutzen, aber auch – nach Abstimmung auf europäischer Ebene – zusammen mit der EFIC die Ausschreibungspolitik bei der EU zu beeinflussen.

Aktionstag gegen den Schmerz am 5. Juni 2018

Äußerst gute Resonanz bei den bundesweiten Akteuren der Gesundheitspolitik fand auch in

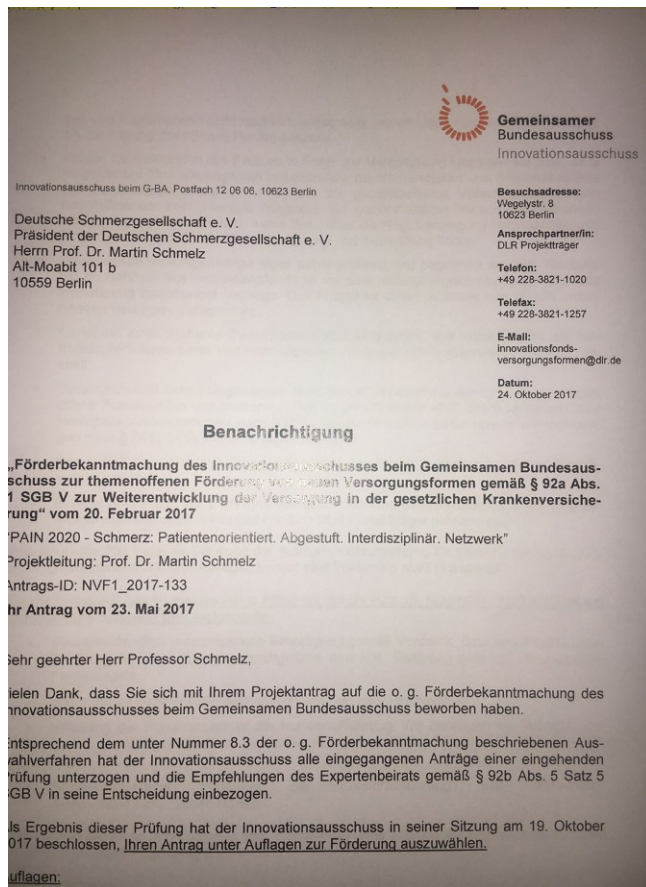


Abb. 1 ▲ Der Brief des G-BA zur Annahme von PAIN 2020



Abb. 3 ▲ Erfolgreiches „4. Nationales Schmerzforum“ in Berlin

diesem Jahr unser 4. Nationales Schmerzforum, diesmal zum Thema „Patientenorientierung & Schmerz“ (Abb. 3). Die Dokumentation mit den gesundheitspolitischen Aspekten – wie z. B. unser daraus resultierender Dialog zu Inhalten des zukünftigen Nationalen Gesundheitsportals des IQTIG im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums – finden Sie ab Mitte Dezember auf unserer Homepage; wir werden Ihnen aber auch gerne wieder gedruckte Exemplare zum nächsten Deutschen Schmerzkongress mitbringen. Andere Arbeitsergebnisse, wie etwa Materialien der Patienteninformation, bringen wir in den kommenden bundesweiten „Aktionstag gegen den Schmerz“ ein, merken Sie sich diesen gerne schon ein-

mal vor: Der „Aktionstag gegen den Schmerz“ findet in 2018 am 5. Juni statt. Machen Sie mit!

Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen: Zum Abschluss dieses insgesamt sehr erfreulichen Jahres wünsche ich Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und uns allen ein weiterhin erfolgreiches neues Jahr 2018!

Viele Grüße, Ihr

Prof. Dr. Martin Schmelz
Präsident Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Der Arbeitskreis „Schmerz und Bewegung“ war und ist in 2017 gut in Bewegung

Das amtierende Sprecherteam (Sprecherin: Dagmar Seeger, stellv. Sprecher: Ralf Schesser und Marjan Laekeman) wurde im Januar 2017 wiedergewählt und organisierte in 2017 zwei Arbeitskreissitzungen. Mehrere Mitglieder der Gruppe arbeiten verstärkt an der Implementierung der Schmerzphysiotherapie in multimodalen Programmen (ambulant und teil-/stationär). Zudem wird auch eine Vernetzung von den Therapeuten (vor allem mit der Zusatzqualifikation spezielle Schmerzphysiotherapie) angestrebt. Auch die Vernetzung mit angrenzenden Berufsgruppen (Ärzten, Psychologen, Ergotherapeuten, Bewegungstherapeuten, Sportwissenschaftlern) und mit den Hochschulen ist ein wichtiges Themenfeld. Die Kurse für die Zusatzqualifikation haben 2014 in Göttingen begonnen und finden derzeit, berufsbegleitend, 4 Module und ein Prüfungsmodul nach Fallarbeit, mit dem 4. Durchlauf im 4. Modul im November statt, bis 2018 wieder ein neuer Kurs startet. Aufgrund der hohen Nachfrage planen wir nun einen Kurs 2018/2019 an einem zweiten Standort in der Fachklinik Enzensberg in Hopfen am See.

Auch die ergotherapeutischen Mitglieder streben die Entwicklung eines ergänzenden Curriculums für „spezielle Schmerzergotherapie“ an und suchen im Fachverband Ergotherapeuten/innen, die Interesse an der Mitarbeit haben.

Inzwischen sind verschiedene Mitglieder des Arbeitskreises (AKs) auch in andere Arbeitskreisen der Schmerzgesellschaft präsent (z. B. AK Patienteninformation, AK Schmerz und Alter, AK viszeraler Schmerz, AK Gesichtsschmerz). Neuerdings wird die Interdisziplinarität auch in den Ad-hoc Kommissionen (AHK) gewünscht und Mitglieder des Sprecherteams wurden zur Mitarbeit in verschiedene AHK berufen (Ad-hoc Kommission Multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie, Ad-hoc Kommission Studienordnungen, Kommission für Aus-, Weiter- und Fortbildung, Ad-hoc Kommission Kongressfortbildung, Programmkomitee für den Deutschen Schmerzkongress, Ad-hoc Kommission Zertifizierung).

Aus der AG Curriculum des AK wurde die Ad-hoc Kommission Curriculum Spezielle Schmerzphysiotherapie berufen. Dagmar Seeger, Marjan Laekeman, Martina Egan-Moog und Ralf Schesser wurden eingeladen in dieser Ad-hoc Kommission mitzuwirken und auch Dipl.-Psych. Helge Poesthorst (DGPSF) und Prof. Petzke haben ihre Mitarbeit dort zugesagt.

Zudem ist der Arbeitskreis in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv: Publikationen über Schmerzthemen und Präsenz auf nationalen und internationalen (Schmerz)-Kongressen.

Daneben sind einige Mitglieder in Studienprojekte involviert. Z. B. sind Prof. A. Schäfer, PhD A. Dieterich, D. Seeger, K. Kuss und M. Laekeman maßgeblich an der kulturellen Adaptation und Validierung des „Central Sensitization Inventory“ Deutsche Version beteiligt und M. Laekeman forscht zusammen mit Prof. Lautenbacher über „Entwicklung einer Beobachtungsskala für Rückenschmerzen bei verbal nicht-kommunikationsfähigen Menschen mit Demenz“.

Diese Gruppe ist also vielfältig unterwegs mit recht spannende Themen und lebt nach einem Zitat der Sprecherin: „... in diesem AK ist man nicht, weil man zu viel Zeit hat, sondern weil man interessante Themen bearbeiten möchte ...“.

Verfasserinnen: M. Laekeman, D. Seeger

Aktuelles aus unserem Arbeitskreis „Schmerz und Beruf“

Der interdisziplinäre Arbeitskreis „Schmerz und Beruf“ widmet sich in seinem aktuellen Arbeitsschwerpunkt den komplexen Anforderungen an die Schmerzdiagnostik im berufsgenossenschaftlichen Heilverfahren. Das primäre Ziel dieses Heilverfahrens besteht in einer erfolgreichen beruflichen Rehabilitation. Bei Patienten, die durch rezidivierende oder subakute Schmerzen auffällig werden, setzt das eine frühzeitige Erkennung von Risikoprofilen für einen Chronifizierungsverlauf als wesentliches Hindernis einer erfolgreichen Rehabilitation voraus.

Daraus ergibt sich aus unserer Sicht die Notwendigkeit einer umfassenden interdisziplinären multimodalen Schmerzdiagnostik im Rahmen spezieller Assessmentverfahren, die angelehnt an die Vorgaben der Ad-hoc Kommission „Multimodale Schmerztherapie“ (vgl. Casser et al., 2013) an die Erfordernisse des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens angepasst werden sollten. Eine derart qualifizierte und ergebnisoffene Diagnostik ermöglicht zielführende Therapieempfehlungen zur effektiven Heilverfahrenssteuerung und kann darüber hinaus sekundäre Beeinträchtigungen vermeiden.

Bis auf wenige Modellprojekte werden solche Verfahren in den derzeit etablierten Versorgungsstrukturen häufig überhaupt nicht oder zu spät eingeleitet, was unserer Ansicht nach zu einer unzureichenden Ergebnisqualität bei der Schmerzdiagnostik und -behandlung führt. Den diesbezüglich in der letzten Zeit vermehrt auftretenden Fragestellungen einzelner Kostenträger folgend, bieten wir daher als Fachgesellschaft unsere Beratung und Mitwirkung bei der Entwicklung entsprechender Handlungsleitlinien und Versorgungsmodelle an, die den Erfordernissen an eine hinreichende Struktur- und Prozessqualität bei der Etablierung der genannten Versorgungsstrukturen Rechnung trägt. Dazu kommt zeitnah auch ein Dialogverfahren mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung als Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen in Gang.

Aktuelles aus dem interdisziplinären Arbeitskreis „Mund- und Gesichtsschmerz“

Am 15. Juli 2017 fand das zweite Treffen des interdisziplinären Arbeitskreises Mund- und Gesichtsschmerz in Würzburg statt.

Hauptthema des Treffens, an dem 20 Ärzte aus unterschiedlichen Fachdisziplinen, Psychologen und Physiotherapeuten teilnahmen, war „aktuelle Behandlungsoptionen bei Gesichtsschmerzen“.

Fr. G. Erhardt-Raum (Praxis für Physiotherapie, Vaihingen) aus dem Arbeitskreis Schmerz und Bewegung berichtete über den Einsatz physiotherapeutischer Maßnahmen bei der Behandlung von Gesichtsschmerzen. Insbesondere die Behandlung von Triggerpunkten wurde von der Referentin ausführlich vorgestellt. Hohes Interesse der Teilnehmer erfuhr vor allem auch ihr Bericht über die neue Heilmittelverordnung-Richtlinie für Zahnärzte.

Fr. G. Orhan (Poliklinik für Kieferorthopädie, Universitätsklinik Heidelberg) referierte über erste Ergebnisse einer aktuellen klinischen Studie zur Wirkung von Akupunktur für die Behandlung nicht-chronifizierter Gesichtsschmerzen. Die für die Studie ausgewählten Akupunkturpunkte beinhalteten sowohl spezifische als auch nicht spezifische Punkte (Placebo-Akupunktur). Beide Interventionen führten zu signifikanten Schmerzreduktionen und unterschieden sich in ihrer Wirkung nicht voneinander. Dieses Ergebnis stellt eine spezifische Wirkung der klassischen Punkte in Frage, eröffnet jedoch aufgrund der „unspezifischen“ Wirkung neue therapeutischen Optionen für den Zahnarzt. Weiter Untersuchungen zu diesem Thema sind allerdings notwendig. Hr. Dr. M. Leckel (Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Universitätsklinikum Heidelberg) berichtete über 3D gedruckte Okklusionsschienen. Diese innovative Art der Herstellung von Schienen zur Behandlung von Craniomandibulären Dysfunktionen (CMD) bietet neben den Vorteilen der guten Passung, eine rein maschinelle Fertigung sowie die Möglichkeit einer identischen Neuanfertigung bei Verlust oder Bruch der Schiene. Allerdings muss auf eine minimale Schichtstärke von 1.5 mm bei Herstellung geachtet werden.

Fr. Dr. A. Kunzmann stellte ihre Studie „Klinischer Vergleich manuell und volldigital hergestellter Aufbissbehelfe zur Behandlung von Gesichtsschmerzen“ vor. Die CAD/CAM Fertigung von Okklusionsbehelfen scheint eine gute Alternative zur klassischen händischen Schienenherstellung zu sein. Darüber hinaus nehmen Patienten die CAD/CAM gefertigten Schienen als besser in der okklusalen Haptik, der Handhabung und der Passung wahr.

Weiter wurde berichtet, dass Mitglieder des Arbeitskreises aktiv an der Entwicklung der aktuellen S3-Leitlinie zum Thema Bruxismus beteiligt sind.

Im Übrigen steht der Arbeitskreis für alle Fachdisziplinen offen, die sich für das Thema orofazialer Schmerz interessieren, wie Zahnmediziner, Neurologen, Anästhesiologen, Hals-Nasen-Ohren-Ärzte, Orthopäden, Rheumatologen, Sportmediziner, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten u. a.

Sie sind herzlich zum nächsten Arbeitstreffen des Arbeitskreises im Frühjahr 2018 eingeladen.

Nikolaos Giannakopoulos (Sprecher)
Horst Kares (stellv. Sprecher)



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Ziele und Aktivitäten

Die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. wurde 1975 während des 1st World Congress on Pain in Florenz als die deutsche Sektion der IASP (International Association for the Study of Pain) gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit ca. 3500 Mitglieder, sie ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Schmerzforschung und die Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung in Deutschland. Konkrete Ziele und Arbeitsgebiete sind:

- Etablierung der Algesiologie (Schmerzheilkunde) als interdisziplinäres und fächerverbindendes Gebiet der Medizin
- Einführung und Organisation einer Lehrinheit über Erkennung, Behandlung und Prävention des (chronischen) Schmerzes im Medizinstudium, nach dem Gegenstandskatalog
- Aufstellung und Verwirklichung eines Basis-Curriculums „Schmerztherapie“ für alle Ärzte
- Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Angehörigen medizinischer Assistenzberufe mit einer besonderen Qualifikation in der Schmerztherapie
- Beratung der Ärztekammern bei der Weiterbildung für die 1996 vom Deutschen Ärztetag beschlossenen Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
- Beratung der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Umsetzung der sog. Schmerztherapie-Vereinbarung
- Mitwirkung am Aufbau einer flächendeckenden und wohnortnahen abgestuften Versorgung von Schmerzpatienten
- Förderung der Schmerzforschung, von der Grundlagenforschung bis zur klinischen und anwendungsorientierten Forschung
- Veranstaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen und Symposien
- Etablierung der Schmerztherapie als Bestandteil in der Krankenpflegeausbildung, Weiterbildungskurse zur algesiologischen Fachassistenz
- Jährliche Verleihung des „Förderpreises für Schmerzforschung“, des „Max-von-Frey-Preises“ sowie des Nachwuchsförderpreises
- Erarbeitung von Leitlinien, Standards und praktischen Anleitungen zur Schmerzdokumentation und Schmerztherapie
- Verwirklichung der Satzungsziele der IASP, in Kooperation mit den Schmerzgesellschaften anderer Länder
- Mitwirkung an Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes zur Erleichterung der Verordnung von starken Schmerzmitteln
- Beratung von Selbsthilfegruppen für Schmerzpatienten
- Beratung von und Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik im Hinblick auf Fragen zum Schmerz
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Informationen über Schmerzbehandlung

und Schmerzprävention für Betroffene und Laien.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich ab 1. Januar 2017 auf 185,00 € pro Jahr, inkl. der Abokosten (54,00 €) für die 6 Hefte der Zeitschrift *Der Schmerz* (Springer). Im Rahmen bestehender Kooperationen werden auch die Mitteilungsorgane anderer schmerztherapeutischer Vereinigungen versandt. Angehörige medizinischer Assistenzberufe (100,00 €), im Ruhestand befindliche Mitglieder und Studierende zahlen ermäßigte Beiträge. Bitte geben Sie Ihr Interesse an der Mitgliedschaft unserem Service-Zentrum in Boppard, Frau Beate Schlag, bekannt.

Infoblatt

Alle Anschriften, Telefon- und Fax-Nummern sowie e-mail-Adressen sind im aktuellen Mitgliederverzeichnis abgedruckt.

Geschäftsführer

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-0; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: isenberg@dgss.org

Assistenz der Geschäftsführung

Christina Grams, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-0; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: grams@dgss.org

Pressestelle

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-2; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: presse@dgss.org

Service-Zentrum

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. +49 6742 8001-21; Fax +49 6742 8001-22; e-mail: schlag@dgss.org; Internet: www.dgss.org

Präsidium

Prof. Dr. med. M. Schmelz, Mannheim, Präsident
Prof. Dr. med. C. Sommer, Würzburg, Designierte Präsidentin

Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Hüppe, Lübeck, Vizepräsident
Prof. Dr. med. H.-R. Casser, Mainz, Schatzmeister
Apl. Prof. Dr. med. W. Meißner, Jena, Schriftführer
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover, Vorsitzender des Fachbeirats
Dr. N. Nestler, Bochum, Sprecherin des Ständigen Beirats

Ständiger Beirat

Prof. Dr. W. Häuser, Saarbrücken (2020)
Prof. Dr. C. Hermann, Gießen (2018)
PD Dr. R. Klinger, Hamburg (2020)
Dr. A. Kopf, Berlin (2020)
Dr. B. Nagel, Mainz (2018)
Dr. N. Nestler, Bochum (2018) (Sprecherin)
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (2018)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (2020)
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster (2018)
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin (2020)
Prof. Dr. H.-G. Schaible, Jena (2020)
R. Schesser, Hopfen am See (2018)
Prof. Dr. Dr. T. Tölle, München (2018)
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim (2018)
Dr. S. Wirz, Bad Honnef (2020) (stellv. Sprecher)
Prof. Dr. B. Zernikow, Datteln (2020)

Forschungskommission

Prof. Dr. R. Baron, Kiel
Prof. Dr. U. Bingel, Essen
Prof. Dr. H. Flor, Mannheim
PD Dr. R. Klinger, Hamburg
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster (Sprecherin)
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin (stellv. Sprecher)
Prof. Dr. Dr. T. Tölle, München
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim
PD Dr. N. Üceyler, Würzburg

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission

Dr. A. Diezemann, Mainz
PD Dr. S. Förderreuther, München
PD Dr. T. Jürgens, Rostock
Dr. A. Kopf, Berlin

Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
(Sprecher)
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
D. Seeger, Göttingen
Dr. R. Sittl, Erlangen
M. Thomm, Köln

Ad-hoc-Kommission Cannabis in der Medizin

Dr. K. Gastmeier, Potsdam (stellv. Sprecher)
Prof. Dr. W. Häuser, Saarbrücken
Prof. Dr. M. Karst, Hannover
Prof. Dr. J. Nadstawek, Bonn
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (Sprecher)
Prof. Dr. L. Radbruch, Bonn
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
E. Steffen, Mainz

Ad-hoc-Kommission Curriculum Spez. Schmerzphysiotherapie

M. Laekeman, Bochum
M. Egan Moog, Melbourne
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Dipl.-Psych. H. Poesthorst, Mainz
R. Schesser, Hopfen am See (Sprecher)
D. Seeger, Göttingen

Ad-hoc-Kommission KEDOQ-Schmerz

Dr. F. Bosse, Kassel
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Hüppe, Lübeck
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Dr. B. W. Nagel, Mainz
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (Sprecher)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen

Kommission Kongressfortbildung beim Deutschen Schmerzkongress (gemeinsam mit der DMKG)

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Dr. J. Erlenwein, Göttingen
PD Dr. S. Förderreuther, München
PD Dr. C. Gaul, Königstein
PD Dr. T. Jürgens, Rostock (Sprecher)
Prof. Dr. C. Maihöfner, Erlangen (Sprecher)
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
R. Schesser, MPhy, Hopfen am See
M. Thomm, Köln

Ad-hoc-Kommission Multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie

Dr. B. Arnold, Dachau
Dr. A. Böger, Kassel
Dr. T. Brinkschmidt, München
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
PD Dr. D. Irnich, München
Dr. U. Kaiser, Dresden
Dr. K. Klimczyk, Hopfen am See
Dr. J. Lutz, Bad Berka
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen (Sprecher)
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Prof. Dr. M. Schiltenswolf, Heidelberg
D. Seeger, Göttingen
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

Ad-hoc-Kommission Nachwuchsförderung

Dr. U. Bingel, Essen
PD Dr. T. Jürgens, Rostock
PD Dr. R. Klinger, Hamburg (Sprecherin)
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar
Prof. Dr. Thomas Weiss, Jena
Prof. Dr. C. Winkelmann, Heidenheim

Ad-hoc-Kommission Studienordnungen

Dr. P. Bialas, Homburg
Prof. Dr. Dr. h. c. H. O. Handwerker, Erlangen
Dr. M. Dusch, Mannheim
Prof. Dr. T. Fischer, Dresden
Dr. G. Hege-Scheuing, Neu-Ulm
Prof. Dr. M. Karst, Hannover
Dr. A. Kopf, Berlin (Sprecher)
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover
M. Laekeman, Bochum
Prof. Dr. C. Ostgathe, Erlangen
Prof. Dr. med. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Dr. B. Schlisio, Tübingen
Prof. Dr. B. Strauß, Jena
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Ad-hoc-Kommission Versorgung

Dr. B. Arnold, Dachau
Dr. A. Böger, Kassel
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Dr. G. Lindena, Berlin

Dr. J. Lutz, Bad Berka (stellv. Sprecher)
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. P. Nilges, Mainz
Dr. M. Psczolla, Boppard
Dr. M. Schenk, Berlin
Prof. Dr. M. Schmelz, Mannheim
Dr. R. Thoma, München (Sprecher)
Dr. A. Wiebalck, Bochum

Ad-hoc-Kommission Versorgungsforschung und Register

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
S. Deckert, Dresden
Dr. I. Gnass, Münster
Prof. Dr. C. Hermann, Gießen
Prof. Dr. M. Hüppe, Lübeck
Dr. U. Kaiser, Dresden (Sprecherin)
PD Dr. R. Klinger, Hamburg
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Dr. G. Lindena, Berlin
Dr. U. Marschall, Wuppertal
Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Prof. Dr. E. Neugebauer, Witten/Herdecke
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
R. Schesser, MPhy, Hopfen am See

Ad-hoc-Kommission Zertifizierung

Dr. J. Erlenwein, Göttingen
PD Dr. J. Gierthmühlen, Kiel
I. Gnass, Münster
Dr. U. Kaiser, Dresden
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. N. Nestler, Bochum (Sprecherin)
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (stellv. Sprecher)
Prof. Dr. E. Pogatzki-Zahn, Münster
Dr. U. Ringeler, Düsseldorf
D. Seeger, Göttingen
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar

Kedoq-Schmerz-Ethikrat

Prof. Dr. H.-D. Basler, Marburg
Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm
Prof. Dr. H. C. Müller-Busch, Berlin
JProf. Dr. E. Sirsch, Vallendar
Prof. Dr. H. Sorgatz, Darmstadt (Sprecher)

Industriebeirat

alle Fördermitglieder aus der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie; Carmen Alt (Mundipharma GmbH, übergangsweise Sprecherin)

Jury „Max-von-Frey“-Preis

Dr. Wolfgang Greffrath, Mannheim
Prof. Andreas Leffler, Hannover
Prof. Christian Maihöfner, Erlangen
Prof. Dr. Heike Rittner, Würzburg
Prof. Dr. Roman Rolke, Aachen
Prof. Dr. Claudia Sommer, Würzburg

Jury Nachwuchsförderpreis Schmerz

Prof. Dr. Stefan Grond, Detm2017nkfurt

Jury „Förderpreis für Schmerzforschung“

Prof. Dr. Ralf Baron, Kiel
Prof. Dr. Ulrike Bingle, Essen
Prof. Dr. Herta Flor, Mannheim
PD Dr. Regine Klinger, Hamburg
Prof. Dr. Esther Miriam Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. Frank Petzke, Göttingen
Prof. Dr. Michael Schäfer, Berlin
Prof. Dr. Dr. Thomas Töle, München
Prof. Dr. Rolf-Detlef Treede, Mannheim
Prof. Dr. Nurcan Üçeyler, Würzburg

Deutsche Schmerzakademie

Projektentwicklungsbeirat
PD Dr. Tim Jürgens, Rostock
Dr. Paul Nilges, Mainz
PD Dr. phil. Regine Klinger, Hamburg
Prof. Dr. Jürgen Osterbrink, Salzburg
Geschäftsführung
Thomas Isenberg, Berlin

Bitte richten Sie Ihre Anfragen bzw. Anträge an folgende Adressaten:

Arbeitskreise	Akutschmerz (postoperativ, Trauma)	Prof. Dr. U. Stamer, Bern Dr. J. Erlenwein, Göttingen
	Beruf und Schmerz	K. Ferlemann, Göttingen R. Scharnagel, Dresden
	Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe in der Schmerztherapie	M. Thomm, Köln
	Mund- und Gesichtsschmerzen	Dr. N. Giannakopoulos, Heidelberg
	Patienteninformation	Dipl.-Psych. H.G Nobis, Bad Salzuflen
	Psychosoziale Aspekte bei Schmerz	Prof. Dr. W. Eich, Heidelberg
	Regionale Arbeitskreise: Brandenburg Bremen und nordwestliches Niedersachsen	Dr. K. Gastmeier, Potsdam O. Klünder, Bremen
	Rückenschmerz	Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
	Schmerz und Alter	Prof. Dr. T. Fischer, Dresden
	Schmerz und Bewegung	D. Seeger, Göttingen
	Schmerzmedizin weltweit	Dr. A. Kopf, Berlin
	Schmerz bei Kindern und Jugendlichen	PD Dr. F. Ebinger, Paderborn
	Tumorschmerz	Dr. S. Wirz, Bad Honnef Dr. M. Schenk, Berlin
	Viszeraler Schmerz	Prof. Dr. S. Elsenbruch, Essen

Anmeldungen von Veranstaltungen zur Aufnahme in den Kongresskalender, Anträge auf Kooperation mit der Deutschen Schmerzgesellschaft	über die Homepage www.dgss.org	
Anträge auf Mitgliedschaft, Kündigungen (nur mit 3-Monats-Frist zum Jahresende nach § 7(2) der Satzung)	Bundesgeschäftsstelle Berlin <i>oder</i> Service-Zentrum Boppard	Thomas Isenberg, Berlin Christina Grams, Berlin Beate Schlag, Boppard
Zusatzweiterbildung in Spezieller Schmerzpsychotherapie		www.dgpsf.de
Weiter-/Fortbildung „Spezielle Schmerzphysiotherapie“	AK Schmerz und Bewegung	Dagmar Seeger, Göttingen
Beiträge zur Homepage	Bundesgeschäftsstelle Berlin	isenberg@dgss.org
Weiterbildung „Spezielle Schmerztherapie“	Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission	Dr. Dipl.-Psych. Paul Nilges, Mainz
... alles andere	Bundesgeschäftsstelle Berlin <i>oder</i> Service-Zentrum Boppard	Thomas Isenberg, Berlin Christina Grams, Berlin Beate Schlag, Boppard